

*Als es Abend wurde, begab er sich mit den zwölf Jüngern zu Tisch. Und während sie aßen, sprach er: Amen, ich sage euch: Einer von euch wird mich verraten und ausliefern.*

*Da waren sie sehr betroffen, und einer nach dem andern fragte ihn: Bin ich es etwa, Herr?*

*Er antwortete: Der, der die Hand mit mir in die Schüssel getaucht hat, wird mich verraten. Der Menschensohn muss zwar seinen Weg gehen, wie die Schrift über ihn sagt. Doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird. Für ihn wäre es besser, wenn er nie geboren wäre.*

*Da fragte Judas, der ihn verriet: Bin ich es etwa, Rabbi? Jesus sagte zu ihm: Du sagst es.*

*Matthäusevangelium 26,20-25 (Einheitsübersetzung)*

„Einer von euch wird mich verraten“

Trotz der Betroffenheit und der Verunsicherung unter den Jüngern verdächtigen sie sich nicht gegenseitig. Sie reden auch nicht hinter vorgehaltener Hand über Judas: „Ihm wäre das zuzutrauen“

Sie verstehen sich als Gemeinschaft. Sie hinterfragen sich selbst und richten diese Frage auch an Jesus: „Herr, bin ich es?“

Das eigene Verhalten reflektieren und nicht mit dem Finger auf Andere zeigen – ein guter Vorsatz für die restliche Fastenzeit.